

Ritter Schorsch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



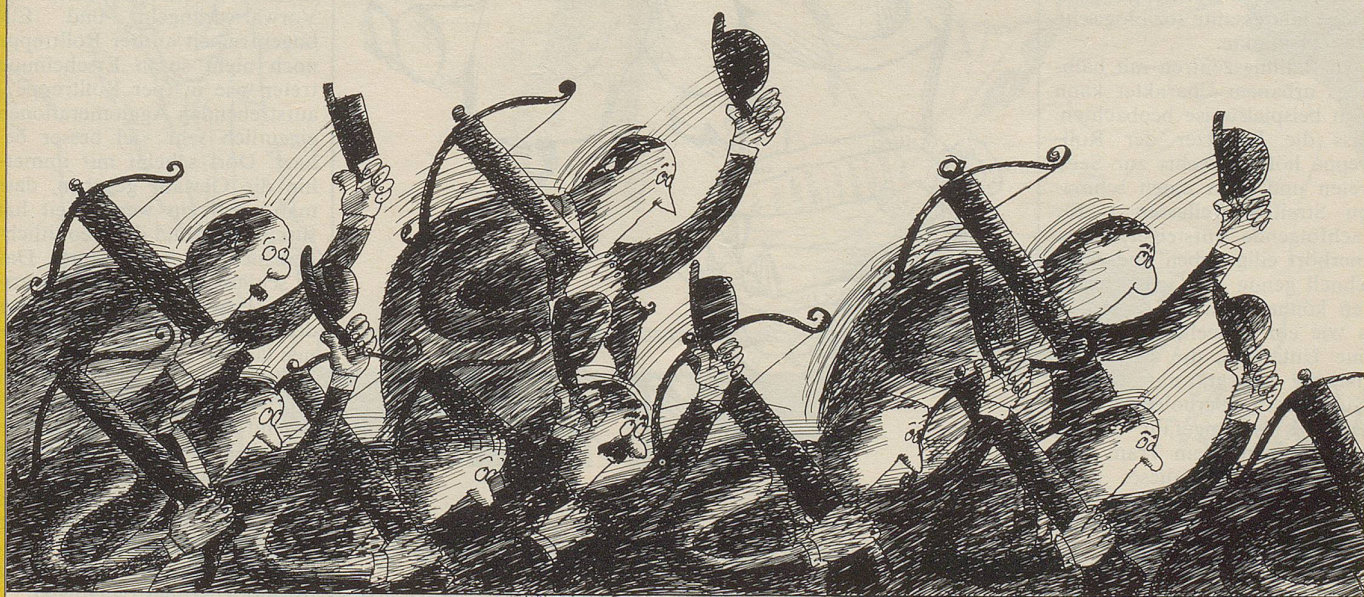
RITTER SCHORSCH

Der Führer und die Spargeln

Immer Neues fördert die Zeitgeschichte zutage. Soeben sind in der Bundesrepublik Deutschland bisher unbekannte Papiere veröffentlicht worden, darunter eine Rede des verbliebenen Führers Adolf Hitler. Der Reichskanzler und oberste Kriegsherr hielt diese Ansprache am 22. Juni 1944, wenige Wochen nach dem Beginn der alliierten Invasion in der Normandie also, und sein Auditorium bestand aus zeitgemässer Prominenz. Es war die Crème der Wehrmachts-Generalität. «Wir werden siegen», sagte der Führer, «weil wir der bestorganisierte Staat sind. Wenn wir dann den Krieg gewonnen haben, hat jeder seine Pflicht getan, und wir alle können wieder Spargeln essen.»

Jetzt auch noch zu wissen, dass Adolf Hitler ein Spargelliebhaber war, rundet zweifellos auf höchst willkommene Weise das Bild des Führers. Andererseits geht aus diesem zeitgeschichtlichen Fund hervor, wie erfolglos selbst die grosse Verheissung bleiben kann, Spargeln zu essen, wenn in der Zwischenzeit vollkommen programmwidrig die andern siegen. Möglicherweise, das wird historisch noch abzuklären sein, war Hitlers Edelgemüse-Rhetorik aber auch deshalb ein Fehlschlag, weil mehrere Feldmarschälle und kommandierende Generäle Spargeln überhaupt nicht mochten. Für sie war in diesem Falle kein lohnendes Kriegsziel, was da der Führer vorsetzte. Endsieg für Spargeln?

Angesichts des unverminderten Bedarfs nach Kriegsliteratur spricht viel dafür, dass sich jetzt wendige Autoren auf Hitlers Spargeln werfen. Hat der Führer zu spät auf das richtige oder im entscheidenden Augenblick auf das falsche Gemüse gesetzt? Fragen, nichts als Fragen. Hinter ihrer enormen historischen Bedeutung verblasst die Gegenwart.



HANSPETER WYSS